DON BOSCO

Katholische Kindertageseinrichtung • **BEWEGUNGSKITA** •

Fröhlich sein, **Gutes** tun
und die **Spatzen pfeifen** lassen.

KONZEPTION – KINDERKRIPPE „SPATZENNEST“

Stand Januar 2023

Kath. Kindertageseinrichtung Don Bosco Pestalozzistr. 4 • 89257 Illertissen
Tel. Kindergarten: +49 (0)7303 • 37 55 **Tel. Krippe:** +49 (0)7303 • 90 49 19
Mail: kiga.donbosco.illertissen@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3

2. Information zum Träger 4
   - 2.1 Katholisches Profil der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Illertissen und Tiefenbach unter der Trägerschaft des Bistums Augsburg 4
   - 2.2 Personal und Einteilung der Gruppen 5
   - 2.3 Räumlichkeiten 5
   - 2.4 Öffnungszeiten 5
   - 2.5 Verpflegung 6
   - 2.6 Rechtlicher Auftrag 6
   - 2.7 Schutzkonzept 7
   - 2.8 Unser Einzugsgebiet 7

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 8
   - 3.1 Unser Menschenbild 8
   - 3.2 Unser Verständnis von Bildung 8
   - 3.3 Unsere pädagogische Haltung 9
   - 3.4 Partizipation 9
   - 3.5 Inklusion 9
   - 3.6 Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell 10

4. Tagesablauf 10

5. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung 11
   - 5.1 Religiosität und Werteorientierung 12
   - 5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 12
   - 5.3 Sprache und Literacy 13
   - 5.4 Informations- und Kommunikationstechnik 13
   - 5.5 Mathematik 13
   - 5.6 Naturwissenschaften und Technik 14
   - 5.7 Umwelt 14
   - 5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur und Musik 14
   - 5.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport 15
   - 5.10. Gesundheit 15

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern 16
   - 6.1 Elternbeirat 17

7. Kooperationen 18

8. Öffentlichkeitsarbeit 19

9. Literaturverzeichnis 19

1. VORWORT

Liebe Eltern,

wir *freuen uns sehr*, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtung entschieden haben und uns *Ihr Kind anvertrauen*.
Das *gesamte Team* von ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Leitung, Verwaltung und Kirchengemeinde *bemühen uns, dieses Vertrauen zu rechtfertigen*.
Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die die Erziehung von Kindern in den ersten Lebensjahren bedeutet. Die *erste Phase im Leben* eines Menschen ist eine äußerst *kostbare Zeit* und muss mit *größtmöglicher Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Liebe* begleitet werden.
Die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung, die Sie in Händen halten, zeigt Ihnen auf, dass die *pädagogischen Voraussetzungen* in den katholischen Kindertageseinrichtungen St. Martin, Don Bosco und St. Antonius als *Forscher-, Sprach- und Bewegungskindertageseinrichtung* so geschaffen worden sind, dass Ihr Kind mit seinen Fähigkeiten und Neigungen *optimal gefördert* werden kann.
Auf der Grundlage unseres *christlichen Menschenbildes* sind wir bestrebt, eine *Atmosphäre der Geborgenheit* zu schaffen, die es möglich macht, die *Individualität jedes Einzelnen zu fördern* und gleichzeitig die *Sozialkompetenz* zu *erkennen*, die jeder braucht, um in einer menschenwürdigen und lebenswerten Gesellschaft zu leben.

Sie helfen uns bei der *Verbesserung* unserer Einrichtungen, wenn Sie Ihre *Rückmeldungen* offen und konstruktiv da anbringen, wo sie hingehören. Bitte haben Sie *keine Scheu* bei Unstimmigkeiten oder Unklarheiten auf das Personal der Kindertageseinrichtung, die Verwaltung oder den Pfarrer zuzugehen!

Ich freue mich, mit Ihnen und Ihren Familien ein Stück des Weges gehen zu dürfen und bin schon jetzt gespannt auf die Begegnungen, die sich dabei ergeben.

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen,
Ihr

Pfarrer Dr. Andreas Specker

2. INFORMATION ZUM TRÄGER

Träger unserer Einrichtung ist die *katholische Kirchenstiftung St. Martin* in Illertissen.

Für die katholischen Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Illertissen ist die Verwaltungsleitung der Pfarreigemeinschaft Illertissen, *Frau Johanna Roth* zuständig.

2.1 Katholisches Profil der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Illertissen und Tiefenbach unter der Trägerschaft des Bistums Augsburg

Kita Don Bosco, Illertissen

Kita St. Martin, Illertissen

Kita St. Antonius, Tiefenbach

Unser katholisches Profil orientiert sich an dem Rahmenkonzept des Bistums Augsburg: *„Wachsen auf gutem Grund“*. Das Konzept liegt in unseren Kitas aus. Das Fundament unserer Arbeit ist die *Werte- und Glaubensvermittlung im christlichen Sinne*. Hier wird unsere Einrichtung von unserer Gemeindereferentin Christine Bunz unterstützt. Auch freuen wir uns, besondere Gottesdienste mit Herrn Pfarrer Specker zu feiern.

Die Kinder *erleben* in unseren Kindertageseinrichtungen

VERTRAUEN – VERANTWORTUNG – RESPEKT – SOLIDARITÄT

und *erfahren*, ausgehend vom christlichen Menschenbild:

ANERKENNUNG – FÜRSORGE – WERTSCHÄTZUNG

unabhängig von ihren *Leistungen*, *Fähigkeiten*, *Stärken* und *Schwächen*.

„Lasst die Kinder zu mir kommen …!“ *(Matthäus 19,14)*
Im Alltag werden die Kinder aufmerksam auf die Botschaft Jesu Christi: Sie *lernen* die *reiche Glaubenstradition der katholischen Kirche* über Erzählungen aus der Bibel, ihren Festen, Ritualen, Symbolen, Gebeten und Liedern kennen. Wir *feiern* die *Feste im Kirchenjahr* und *erklären* deren *Hintergründe*. Dazu *sensibilisieren* wir die Kinder für die *Natur*. Dabei lernen sie *achtsam* und *verantwortungsvoll* mit der Schöpfung Gottes *umzugehen*. So wird der *christliche Glaube* in unseren Kindertageseinrichtungen für alle *erlebbar* und *erfahrbar*. Wir schaffen Impulse, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.
Spielerisch werden so auch die *Werte und Normen* des *christlichen Glaubens vermittelt*.

„Vor Gott sind alle Menschen gleich“
Die Kindertageseinrichtungen stehen *allen Kindern* offen, unabhängig von Geschlecht, Religion und Nationalität. Der *gemeinsame Auftrag* von Kirche und somit auch von unseren Kitas ist es, Gemeinschaft zu leben und die Kinder und deren Eltern in ihren *Nöten* und *Lebenswirklichkeiten anzunehmen* und zu *unterstützen*.

Auf der Grundlage des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG), *unterstützt* und *stärkt* das pädagogische Personal die *Entwicklung* von *freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen* und *sozialen Werthaltungen* (Artikel 6 BayIntG) bereits in der Kinderkrippe.

2.2 Personal und Einteilung der Gruppen

In unserer Einrichtung sind für das Wohl der Kinder eine Kita-Leitung mit Stellvertreterin, sowie eine große Anzahl von pädagogischem Personal zuständig. Um das gemeinsame Mittagessen kümmert sich eine eigene Küchenkraft. Ein Team aus Hausmeistern komplettiert unser Team. In der *Krippengruppe* sind *vier Fachkräfte* beschäftigt.

Die Kinder werden in vier Kita-Gruppen und einer Krippengruppe betreut:

- **Mäusegruppe**
- **Bärengruppe**
- **Fröschegruppe**
- **Katzengruppe**
- **Spatzennest** (Krippengruppe)

Wir setzen *hohe Qualitätsstandards*. Darum legen wir großen Wert auf *regelmäßige Fortbildungen* in den verschiedensten Themengebieten wie z.B. Kollegiale Beratung; Zertifizierung zur „ Kinder wertvoll begleiten". Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der Krippe speziell in *U3 Fortbildungen* geschult.

2.3 Räumlichkeiten

1 Gruppenraum
1 Garderobe
1 Schlafraum
1 Sanitärraum

1 Turnhalle
1 Bewegungsflur mit Bewegungsfahrzeugen
1 Kletterwand
1 Garten mit Spielgeräten und Sandkasten

2.4 Öffnungszeiten

Der Kindertageseinrichtung Don Bosco ist eine *Ganztages-Einrichtung*.
In allen Gruppen wird eine *durchgehende Betreuung* angeboten.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag	7.00 Uhr bis 16.15 Uhr
Freitag	7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

2.5 Verpflegung

Alle Kinder erhalten in der Krippe ein *vollwertiges* und *warmes Mittagessen*. Uns ist die Qualität unseres Mittagessens sehr wichtig. Aus diesem Grund beziehen wir unser Mittagessen von „ illerGASTRO", einem Anbieter der uns mit *regionaler*, *frischer* und *gesunder Küche* überzeugt.

Da das *Mittagessen* bereits *vor der ersten Abholmöglichkeit* stattfindet und der pädagogische Wert Teil des frühkindlichen pädagogischen Konzeptes ist, *essen alle Kinder* in der Krippe *zu Mittag*.

Für das *Mittagessen* ergibt sich ein monatlicher Beitrag von 35,00€. Während der Betreuung stellt die Einrichtung die *Getränke* bereit. Die monatlichen Kosten betragen hierfür 3,00€.

2.6 Rechtlicher Auftrag

Die Grundlage unserer Arbeit ist die *UN-Konvention* über die *Rechte des Kindes*, welche einen *weltweiten Geltungsanspruch* hat. Auf *Bundesebene* wird die Kindertagesbetreuung im *Sozialgesetzbuch Achtes Buch* (SGB VIII) geregelt.

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe:

- die **Entwicklung** des Kinders zu einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit** zu fördern,
- die **Erziehung und Bildung** in der **Familie** zu **unterstützen** und zu **ergänzen,**
- den **Eltern** dabei **helfen**, **Erwerbstätigkeit** und **Kindererziehung** besser miteinander **vereinbaren** zu können (§22 Abs.2 SGB VIII).

Der Förderungsauftrag der Tageseinrichtung umfasst:

die **Erziehung**, **Bildung** und **Betreuung** eines Kindes und bezieht sich auf dessen **soziale**, **emotionale**, **körperliche** und **geistige Entwicklung** (§22 Abs.3 SGB VIII).

Näheres über den Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung regelt das *Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz* (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Die Erfüllung der vielfältigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben orientiert sich an den Grundlagen des *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen* und den *Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)*. Diese dienen als gemeinsamer Orientierungs-und Bezugsrahmen für *außerfamiliäre Bildungsorte*, sowie für die Einrichtungen der *Aus-, Fort-und Weiterbildung*, die das pädagogische Personal dieser Bildungsorte qualifizieren (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst 2014, S.4).

Im Zentrum dieser Leitlinien stehen:

- das **Kind** als **aktiver Konstrukteur seiner Bildung und Entwicklung**,
- die **Familie** als **erste** und **wichtigste Bildungsinstanz**,
- die **Kooperation** aller **Bildungsorte**, um der **gemeinsamen Verantwortung** für Kinder **gerecht** zu werden.

2.7 Schutzkonzept

Tageseinrichtungen für Kinder sollen ein Ort der *Sicherheit* und *Geborgenheit* sein. Der Gesetzgeber definiert dies im §8a SGB VIII und im Bundeskinderschutzgesetz. Entsprechend diesen Grundlagen sind Einrichtungen verpflichtet, konkrete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Auf dieser Grundlage hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe *mit jedem ihrer Kita-Träger* eine *schriftliche Vereinbarung* zur *Sicherstellung des Schutzauftrages* nach §8a SGB VIII abgeschlossen.

Kinder brauchen Schutz – dies ist unsere oberste Priorität!
Kinder müssen vor *jeglicher Form körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt* werden. Das *Wahrnehmen* möglicher *Anzeichen* von kindlichen Gewalterfahrungen ist eine *wesentliche Aufgabe unserer Arbeit*. Im *feinfühligen Umgang* mit den Kindern können *Warnsignale* erkannt und entsprechend aufgearbeitet und behandelt werden. In diesem Zusammenhang ist die *vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern* von wesentlicher Bedeutung. An erster Stelle steht in diesem Kontext immer der *Schutz des Kindes*, sodass eine Zusammenarbeit mit *Beratungsstellen*, dem *Landratsamt* mit seinen Fachbereichen und *weiteren Kooperationspartner* die Arbeit ergänzt.
Um Missbrauch gegenüber Kindern in seinen unterschiedlichsten Formen *bestmöglich vorzubeugen*, setzt sich das *Team* in *regelmäßigen Abständen* mit dem *Schutzkonzept* auseinander.

2.8 Unser Einzugsgebiet

Unsere Kita liegt in der *Kernstadt von Illertissen*. Die meisten Kinder unserer Einrichtung leben in der näheren Umgebung der Kita. Rund um unsere Kita befinden sich zahlreiche Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser unterschiedlicher Größe.

Das *Zentrum* der Stadt mit zahlreichen *Geschäften*, sowie der *Bahnhof* mit seiner guten Anbindung, sind *fußläufig* zu erreichen. Unsere Einrichtung ist demnach ein *guter Ausgangspunkt* für *gemeinsame Entdeckungen* und *Erlebnisse* in der Umgebung. Bei Spaziergängen oder bei Ausflügen, erweitern die

Kinder ihren *Erfahrungshorizont* und werden gleichzeitig *sensibilisiert* für ein sicheres Verhalten im *Straßenverkehr* und lernen den ÖPNV kennen.

Unsere Kita wird von drei Seiten vom *Caritas-Senioren Zentrum* umgeben und wir begrüßen die zahlreichen *Berührungspunkte* mit unseren Nachbarn. Der *Austausch der Generationen*, das *Verständnis* füreinander und ein *unbeschwertes Miteinander* sind wertvolle Erfahrungen, die unsere Kinder sammeln und an denen sie reifen.

3. ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

3.1 Unser Menschenbild

„Die Würde des Menschen ist unantastbar" (Art. 1 Grundgesetz)
Jegliches Handeln und Denken beruht auf diesem wesentlichen Grundgedanken. In der Zusammenarbeit mit Kindern, Familie und Kollegen wird die *Einzigartigkeit eines Jeden beachtet und wertgeschätzt*.
Das *System Familie* erhält in diesem Zusammenhang eine *wesentliche Bedeutung*. Sie ist nicht nur die erste, sondern auch die *wichtigste Instanz* in der *kindlichen Entwicklung*.

> *„In der **Familie** als primärem Ort der sozialen-emotionalen Entwicklung legen die **Eltern** den **Grundstein** für **lebenslanges Lernen**, aber auch für die **emotionale**, **soziale** und **physische Kompetenz**." (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales 2018, XVII).*

Für uns ergibt sich daraus die Aufgabe, die Eltern in ihrer Verantwortung *wertzuschätzen* und *achtsam* zu *unterstützen*.

3.2 Unser Verständnis von Bildung

In unserem Verständnis als Bildungseinrichtung legen wir Wert auf eine *nachhaltige Bildung*. Wesentliche Faktoren hierfür sind die *Motivation*, das *Interesse* und die *Selbstbestimmung* der Kinder. In der Krippenpädagogik ist es ein hoher Stellenwert die Kinder *dort abzuholen*, wo sie *gerade* in ihrer *Entwicklung stehen*. Dies bedeutet ihre *Interessen* zu *unterstützen* und zu *fördern*, ihnen ein *erstes Gemeinschaftsgefühl* näher zu bringen und sich mit der *Umwelt* zu *beschäftigen*. All dies lernen die Kinder z.B. beim *gemeinsamen Mittagessen* oder wenn wir bei *Experimenten* z.B. der Frage nachgehen: „Warum schmilzt der Schnee im warmen Raum?".

3.3 Unsere pädagogische Haltung

Unsere pädagogische Haltung basiert auf den Elementen der *Wertschätzung*, *Experimentierfreudigkeit*, *Kompetenzorientierung* und *Flexibilität*. Wie bereits erwähnt, ist das Kind der Konstrukteur seiner Entwicklung.

Unsere **Aufgabe** als Pädagoginnen und Pädagogen ist **das Schaffen einer lernanregenden Umgebung** auf der Grundlage der **Interessen** und **Kompetenzen** der uns anvertrauten **Kinder**.

Kindliche Entwicklungsprozesse vollziehen sich in der *aktiven Auseinandersetzung* mit *sich* und der *Welt*. Demnach sind wir uns über die Lernchancen, die uns der Alltag bietet bewusst und *fördern* die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer *sozialen*, *räumlichen* und *materiellen Umwelt*.

3.4 Partizipation

Die *aktive Teilhabe* der Kinder an *diversen Prozessen* ist uns bereits im *Krippenalter* wichtig. Die Partizipation in der Kinderkrippe erfolgt beispielsweise, indem Kinder sich *Lieder/Fingerspiele aussuchen* dürfen oder *erste demokratische Abstimmungen*, beispielsweise mit *Fotos* und *Bildkarten*, durchgeführt werden.

3.5 Inklusion

Kinder *mit Behinderung* und solche, die *von Behinderung bedroht* sind, sollen *gemeinsam* mit allen anderen Kindern in einer *wohnortnahen Kindertageseinrichtung* betreut, gefördert und in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen unterstützt werden, um ihnen eine *gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen* (vgl. Art. 12 BayKiBiG).
Entsprechend den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Schuleintritt zielt Inklusion ab auf eine

„Lebenswelt ohne Ausgrenzung und ***begreift Diversität*** *bzw.* ***Heterogenität als Normalfall, Bereicherung*** *und* ***Bildungschance****"* *(Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst 2014, S.9).*

In *enger Zusammenarbeit* mit *Eltern* und *Kooperationspartnern* anderer Hilfesysteme (z.B. der Frühförderstelle) wird ein *individuelles Maßnahmenpaket* entwickelt, die die *kindliche Entwicklung* bestmöglich *fördern*. In diesem Kontext ist uns die präventive Arbeit besonders wichtig. Das *frühzeitige Erkennen* von Förderbedarf und der *entsprechenden Bearbeitung* ist ein wesentliches Element unserer Arbeit. Die *konstruktive* und *vertrauensvolle Zusammenarbeit* mit den Eltern ist hierbei ein wesentlicher Baustein für *erfolgreiche Inklusion*.

3.6. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe stellt jedes Kind und dessen Eltern vor eine Herausforderung. Während der ersten Zeit wird das Kind mit unbekannten Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an *neue Situationen*, einen *veränderten Tagesablauf* und *täglich mehrstündige Trennungen* von den Eltern gewöhnen.

Daher ist eine *sanfte Eingewöhnung* wichtig. In unserer Krippengruppe erfolgt die *schrittweise Eingewöhnung* nach dem **„Berliner Eingewöhnungsmodell"**. Hierbei spielt die *enge Zusammenarbeit* mit den *Eltern* eine wesentliche Rolle.

Zu *Beginn* der Eingewöhnung kommen die Eltern mit ihrem Kind *einige Tage* für eine *kurze Zeit* in unsere Krippe. Die Eltern dienen den Kindern als „sicherer Hafen". Mit dieser *Sicherheit* kann das Kind spielen, die *Räumlichkeiten* und *Spielmaterialen erkunden* und *Vertrauen* zur pädagogischen Fachkraft *aufbauen*. Während dieser Zeit wird die Familie von einer *„Bezugserzieherin"* begleitet. Wenn sich das *Kind* in seiner neuen Umgebung *wohlfühlt*, erfolgen die *ersten kurzen Trennungsversuche*. Die Dauer der Trennung wird nach und nach gesteigert.

Die Eingewöhnung ist dann *abgeschlossen*, wenn das Kind die *gebuchte Betreuungszeit gut bewältigt* und sich auch *von den Fachkräften trösten lässt*. Eine genaue Dauer der Eingewöhnungszeit kann im Vorfeld nicht festgelegt werden, da diese *individuell* nach den Bedürfnissen des Kindes geplant wird.

4. TAGESABLAUF

Ein *stabiler* und *vorhersehbarer Tagesablauf* ist für Krippenkinder unerlässlich. Die immer wiederkehrenden Abläufe geben Ihrem Kind *Struktur* und damit die *nötige Sicherheit*.

Ein Tagesablauf sieht in der Regel so aus:

7.00 -8.30 Uhr	***Willkommen im Spatzennest*** – kurzes Tür- und Angelgespräch
9.00 Uhr	***Frühstück***
Ab ca. 9.30 Uhr	***Beginn unseres Vormittagsprogramms:*** • Freies Spielen Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstentfaltung und Selbstständigkeit. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit wem und was sie spielen möchten. Je nach Interesse der Kinder werden pädagogische Angebote wie z.B. selbstgemachte Knete, Klanggeschichten, Bilderbücher vorlesen sowie Spielen im Garten, Spaziergänge, und Turnen gehen durchgeführt. Auch

	kleinere Bastelangebote und Experimente oder rhythmische Musikalische Erziehung stehen auf dem Programm. **• Morgenkreis** Die Klangschale ruft alle Kinder zum Morgenkreis zusammen. Wir setzen uns auf ein Sitzkissen und heißen uns mit unserem Begrüßungslied willkommen. Zusammen singen wir Lieder, spielen Finger-, Tanz-, sowie Bewegungsspiele.
11.30 Uhr	***Gemeinsames Mittagessen***
12.00–12.15 Uhr	***1. Abholzeit*** – erneutes Tür- und Angelgespräch
Ab ca. 12.15 Uhr	***Schlafenszeit*** Gemeinsam begleitet das pädagogische Personal die Kinder in den erholsamen Mittagsschlaf und eine Mitarbeiterin hält dort „Schlafwache".
14.00 Uhr	***2. Abholzeit*** – erneutes Tür- und Angelgespräch
14.00–15.30 Uhr	***Individuelle Abholzeit***
ca. 14.30 Uhr	***Zwischenmahlzeit*** Nachdem die Kinder ausgeschlafen haben, essen wir gemeinsam eine kleine Zwischenmahlzeit, welches sie von zuhause mitgebracht haben. Danach ist Zeit zum freien Spielen im Grupperaum, Flur oder Garten.
16.00–16.15 Uhr	***3. Abholzeit*** – kurzes Tür- und Angelgespräch

Der Tagesablauf gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Sind Kinder früher müde oder haben zwischendurch andere individuelle Bedürfnisse, passen wir den Tagesablauf den Bedürfnissen unserer Kinder an.

5. DER BAYERISCHE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN FÜR KINDER IN TAGESEINRICHTUNGEN BIS ZUR EINSCHULUNG

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) wurde 2005 auf Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes (BayKiBiG) eingeführt. Er *dient* als *fundierter Orientierungsrahmen für Träger* und das *pädagogische Personal*, um die Kinder im Erwerb ihrer Basiskompetenzen (§2 AVBayKiBiG) bestmöglich zu unterstützen.

In unserer Krippengruppe erfolgt die **Umsetzung** des Bildungs- und Erziehungsplanes entsprechend den **themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen**.

Die Beobachtung und Dokumentation, als Grundlage der pädagogischen Planung, gezielten individuellen Förderung und Basis von Entwicklungsgesprächen, erfolgt mit der *Beller Entwicklungstabelle* und dem *Entwicklungs-Screening nach Petermann, Petermann und Koglin*.

In unserer Einrichtung erfolgt die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes entsprechend den themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

5.1. Religiosität und Werteorientierung

Unsere Kita ist eine katholische Einrichtung, daher ist uns die *religiöse Bildung sehr wichtig*. In der Krippe wird sich *thematisch* am *Kirchenjahr orientiert*, angepasst an das Verständnis und Alter der Kinder. Dies fließt in die tägliche Arbeit mit ein, wie z.B. einen Adventskranz gestalten, den Krippenweg durch Erzählfiguren erzählen oder das Ostergeheimnis von Tod und Auferstehung Jesus Christus mit Hilfe unseres Erzähltheater (Kamischibei) erklären. Ein *tägliches Gebet* vor den Mahlzeiten oder ein *Besuch in unserer Stadtpfarrkirche* bereichert und vertieft unseren religiösen Alltag. In guter Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde unterstützt und begleitet uns unsere *Gemeindereferentin*. Auch lernen die Kinder *Wertschätzung* und *Offenheit gegenüber anderen* zu entwickeln.

5.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder sind *von Geburt an kontakt- und kommunikationsfähig*. Die Kindertageseinrichtung unterstützt diese Anlage und schafft Voraussetzungen für die weitere Entwicklung.
Im Krippenalter ist eine tragfähige Beziehung zu dem pädagogischen Personal wesentlich für das Wohlbefinden eines Kindes in der Einrichtung. Mit *zunehmendem Alter* interessieren sich die Kinder auch für die Kindergruppe und *erleben sich als Teil der Gruppe*.

Diesen Kennenlernprozessen geben wir im Alltag Raum und unterstützen die Kinder im Kontaktaufbau mit Gleichaltrigen z. B. durch:

- **Aufbau** von **sozialen Beziehungen**,
- **Entwicklung** eines **positiven Selbstbildes**,
- **Anerkennen** von **Regeln** oder
- **Ausdrücken** von **Gefühlen**.

Bereits in diesem Alter entstehen *erste Konflikte* zwischen den Kindern. Bei der *Konfliktlösung* benötigen unsere Krippenkinder *mehr Unterstützung als ältere Kinder*. Sie werden jedoch ermuntert und unterstützt erste *Konfliktlösestrategien* zu *entwickeln*.

5.3. Sprache und Literacy

Die Sprache eines Kindes entwickelt sich während der gesamten Kindheit. Besonders das Alter *zwischen 1 und 3 Jahren* ist ein *bedeutender Zeitraum der sprachlichen Entwicklung*. In dieser Zeit sammeln Kinder Erfahrungen mit der *verbalen Sprache* und entwickeln die Fähigkeit, selbst verbal mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten.
In der Krippengruppe wird dieser Prozess durch das *Vorlesen*, verschiedene *Schoß-, Finger- und Kreisspiele*, *handlungsbegleitendem Sprechen* und dem Schaffen von *Sprachanlässen* unterstützt. Das *aktive Zuhören* ist eine grundlegende Voraussetzung, um Kinder zum Sprechen zu motivieren.

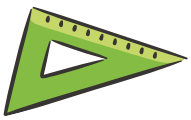
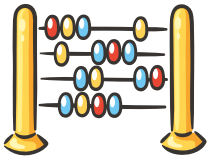
5.4. Informations- und Kommunikationstechnik

Unsere Kinder werden in eine digitale Medienwelt hineingeboren. Sie wachsen mit *neuesten Informations- und Kommunikationsmedien* auf und somit ist es wichtig, dass der Medienkompetenzförderung bereits in Kindertageseinrichtungen eine entsprechende Bedeutung beigemessen wird.
In der Krippengruppe legen wir Wert auf *„greifbare" Erfahrungen* der Kinder mit ihrer *direkten Umwelt*. Frühkindliche Medienerfahrungen der Kinder werden *situativ* und *altersangemessen* aufgegriffen und achtsam behandelt.

5.5. Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller *Mathematik*. Bereits durch die Arbeit mit *Puzzeln*, dem Spielen mit *unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien*, *Bällen*, *Würfeln*, dem *Messen* der Körpergröße oder dem *Abzählen* der Finger können wir die Kleinen dazu motivieren, sich mit mathematischen Gegebenheiten zu befassen.

Indem unsere Kinder *experimentieren* (Bausteine, Kugelbahn, gezielte Angebote, Planschen beim Händewaschen), ihre *Sinne* einsetzen, *unterschiedliche Materialien* sammeln und benennen, Licht- und Schattenspiele *wahrnehmen*, erkunden sie *unbewusst* den naturwissenschaftlichen und technischen Bereich und sammeln unerlässliche *Basiskompetenzen*.

5.6 Naturwissenschaften und Technik

Im Freispiel und in bewusst gestalteten Angeboten werden *vielfältige Zugänge* zu naturwissenschaftlichen Themen angesprochen. Die Kinder sollen *Freude am Beobachten* von Phänomenen haben und mit Freude *Forschen* und *Experimentieren* können.

4.7 Umwelt

Der Bayerische Bildungsplan weist unserer Meinung zurecht darauf hin, dass

> *„ein **verantwortungsvoller Umgang** mit der **Umwelt** und den **natürlichen Ressourcen** […] vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen **zunehmend an Bedeutung** gewinnt."*
> *(Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales 2018, S.279)*

Bereits im Elementarbereich ist es unser Ziel, die *Grundlagen* für einen *umweltverträglichen Lebensstil* zu legen. Wir dienen den Kindern hierbei als Vorbild und thematisieren unter anderem den *Umgang mit Wasser*, beispielsweise beim Händewaschen. *Naturbegegnungen*, *Erlebnisse* mit *Tieren und Pflanzen* nehmen in der Umweltbildung im Elementarbereich eine zentrale Rolle ein. Die Kinder lernen bei Spaziergängen oder im Garten, ihre *Umwelt* mit allen Sinnen zu erfahren und sie als *unersetzlich* und *verletzlich wahrzunehmen*. Durch den bewussten und achtsamen Umgang mit der Natur können Kinder ein *ökologisches Verantwortungsgefühl* entwickeln. Erfahrungen außerhalb der Kita führen zu mehr Allgemeinbildung und wecken die Lust auf weitere Erlebnisse. Der *Wissensdurst* und die *Neugier* der Kinder werden *angeregt* und mit Eindrücken gefüllt.

5.8. Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik

Kinder *erkunden* und *erschließen* ihre Umwelt *von Geburt* an *mit allen Sinnen* und machen erste ästhetische Erfahrungen, indem sie Gegenstände in die Hand *nehmen*, ihre Eigenschaften *ertasten* und *untersuchen* (Farbe, Form), mit *verschiedenen Materialen* umgehen (Papier, Stifte, Knetmasse, Kastanien…) und ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Kleinkinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu *lauschen*, diese *selbst zu produzieren*, sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu *erforschen*. Mit *Liedern*, *Schoß-*, *Finger- und Kreisspielen*, sowie dem *Musizieren* mit Musik- und Körperinstrumenten fördern wir unsere Kinder.

5.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den *grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen* von Kindern. Die Bewegung ist der Motor kindlicher Entwicklung und stellt damit ein wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit dar.

Kinder haben einen *natürlichen Drang* und *Freude* daran sich zu bewegen. *Möglichkeiten* bietet der regelmäßige Aufenthalt im *Garten* (Spielgeräte, Bobbycar, Sandkasten), *Spaziergänge*, die Nutzung der *Turnhalle*, der *Morgenkreis* und das *Freispiel*.

Vor einigen Jahren haben wir in unserer Einrichtung die *Bewegung* zu unserem konzeptionellen Schwerpunkt gemacht. Mit der Teilnahme am ***„BAERchenprojekt"***, einem Präventionsprojekt der Bayerischen Sportjugend, und der *aktiven* und *bewussten Bewegungsförderung* in unserer Einrichtung haben wir den Grundstein gelegt, dass wir 2016 von der Bayerischen Sportjugend als *Bewegungskita* zertifiziert wurden.

Der Begriff BAERchen steht als Abkürzung für die Begriffe:

B für **Bewegung**
A für **Aufklärung**
E für **Ernährung**
R für **Ressourcen**

Die Verniedlichungsform „chen" impliziert die Zielgruppe der Kinder.

Im Rahmen des „BAERchen"Projektes wird unser Bewegungsangebot von der *Kindersportschule Illertissen* ergänzt. Die *älteren Kinder* der Krippengruppe nehmen nach Absprache mit der Übungsleiterin an den *„BAERchen"Turnstunden* teil.

5.10. Gesundheit

Grundlegende Einstellungen und *Gewohnheiten* für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den *ersten drei Lebensjahren*.

Gesundheitsprobleme wie

- **Übergewicht**
- **Sucht**
- **geringe Stressresistenz**

beginnen gleichermaßen im Kleinen. Angebote, wie die Zubereitung von z.B. Obstsalat, Spaziergänge an der frischen Luft und geregelte Erholungsphasen tragen dazu bei, dass das Kind zu einer *gesunden Lebenseinstellung* gelangt.

6. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Unser Verständnis, dass die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte eine *familienergänzende* und keinesfalls familienersetzende *Wirkung* hat, ist die *Grundlage* einer *gewinnbringenden Erziehungspartnerschaft*.

Hierzu gehören:

Kennenlernen
Der erste Kontakt wird bereits bei der *Anmeldung*, einige Monate vor Eintritt in die Kita, hergestellt. Die Eingewöhnungszeit bietet die Möglichkeit, sich *intensiv kennenzulernen* und eine *gute Basis* für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen.

Regelmäßiger Austausch
Um mit den Eltern Hand in Hand arbeiten zu können, ist es wichtig, dass sich Fachkräfte und Eltern kontinuierlich austauschen. In *Tür- und Angelgesprächen* während der *Bring- und Abholzeit* können sich die Beteiligten über alltägliche Dinge austauschen und ggf. weiterführende *Gesprächstermine* vereinbaren.

Regelmäßig stattfindende Elterngespräche
Zusätzlich setzen wir die *Entwicklungstabelle* nach „ Kuno Beller" ein, die einen *umfassenden Eindruck* über die *Schwächen* und *Stärken* der Kinder gewährt. Diese Beobachtungsmethode gibt es inzwischen für die Altersspanne von 0–9 Jahren. Kinder, die ab dem ersten Jahr unsere Krippe besuchen, werden so *kontinuierlich* vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung nach dem *gleichen Muster beobachtet*. Beim Wechsel in den Kindergarten wird auf den bisherigen Beobachtungen aufgebaut. Die Tabelle ist nach *Entwicklungsphasen* aufgebaut, so dass die Aufzeichnungen für Kinder, die die Einrichtung erst im Kindergartenalter besuchen, in der für das Alter entsprechenden Phase beginnen. Diese *detaillierte Beobachtungsmethode* ist *Grundlage* für unsere Elterngespräche. Die ausgewerteten Bögen können selbstverständlich von den Eltern eingesehen werden. *Einmal jährlich*, *vor dem Übertritt* in die Ü3-Gruppe, sowie *nach Bedarf*, finden *geplante Elterngespräche* statt, um sich intensiv über die Entwicklung und das Wohlbefinden eines Kindes auszutauschen. Bei Bedarf werden die Eltern in Bezug auf weitere Unterstützungsangebote beraten.

Elternabende
Mit jedem Elternpaar finden *individuelle Aufnahmegespräche* statt. Bei diesem Gespräch wird die Kita-Ordnung mit nach Hause gegeben. Zu Beginn des Kitajahres findet ein *Infoabend* für alle neuen Eltern statt. Hier erfahren Sie *Grundlegendes zur Einrichtung* und haben die Möglichkeit Fragen zu stellen. Im Anschluss daran sind alle Eltern der Einrichtung eingeladen. Meist schließt sich an den Infoteil eine gemeinsame Aktion an. Außerdem finden Elternabende zu *aktuellen Themen* statt.

Schriftliche Kommunikation
Um die Kommunikation zwischen Bildungseinrichtung, den Pädagogen und den Eltern zu optimieren, setzen wir die digitale Kommunikationsplattform ***„Elternnachrichten.de"*** ein. Eltern erhalten Nachrichten *direkt per E-Mail* und können diese mit nur einem Klick bestätigen bzw. Antworten auswählen. Sie benötigen hierzu eine gültige E-Mail Adresse, die Sie im Idealfall auf Ihrem Smartphone abrufen. Es ist keine zusätzliche Registrierung und keine neue App notwendig. Für die Eltern ist der Nachrichtendienst *kostenlos* und *datenschutzrechtlich* von der Diözese Augsburg *überprüft* und entspricht der gängigen Rechtsform. Die *Teilnahme* an diesem Verteiler ist dabei *freiwillig*.

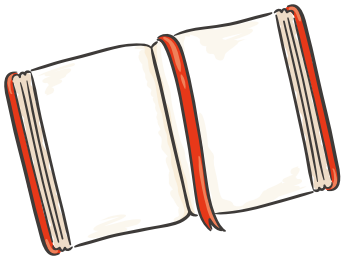
Aktive Mitgestaltung
Sehr gerne dürfen Eltern unseren Kita-Alltag durch ihre aktive Mitarbeit bereichern. Sowohl die Eltern des Elternbeirates, als auch andere Eltern führen immer wieder *Aktionen mit den Kindern* durch und bereichern unseren pädagogischen Alltag somit auf wertvolle Art und Weise.

Elternbefragung
Zur *Qualitätssicherung* und *Weiterentwicklung* unseres Konzeptes führen wir *einmal jährlich* eine Elternbefragung durch. Die Ergebnisse dienen als Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung des pädagogischen Angebotes.

6.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat übernimmt in unserer Einrichtung die folgenden Aufgaben:

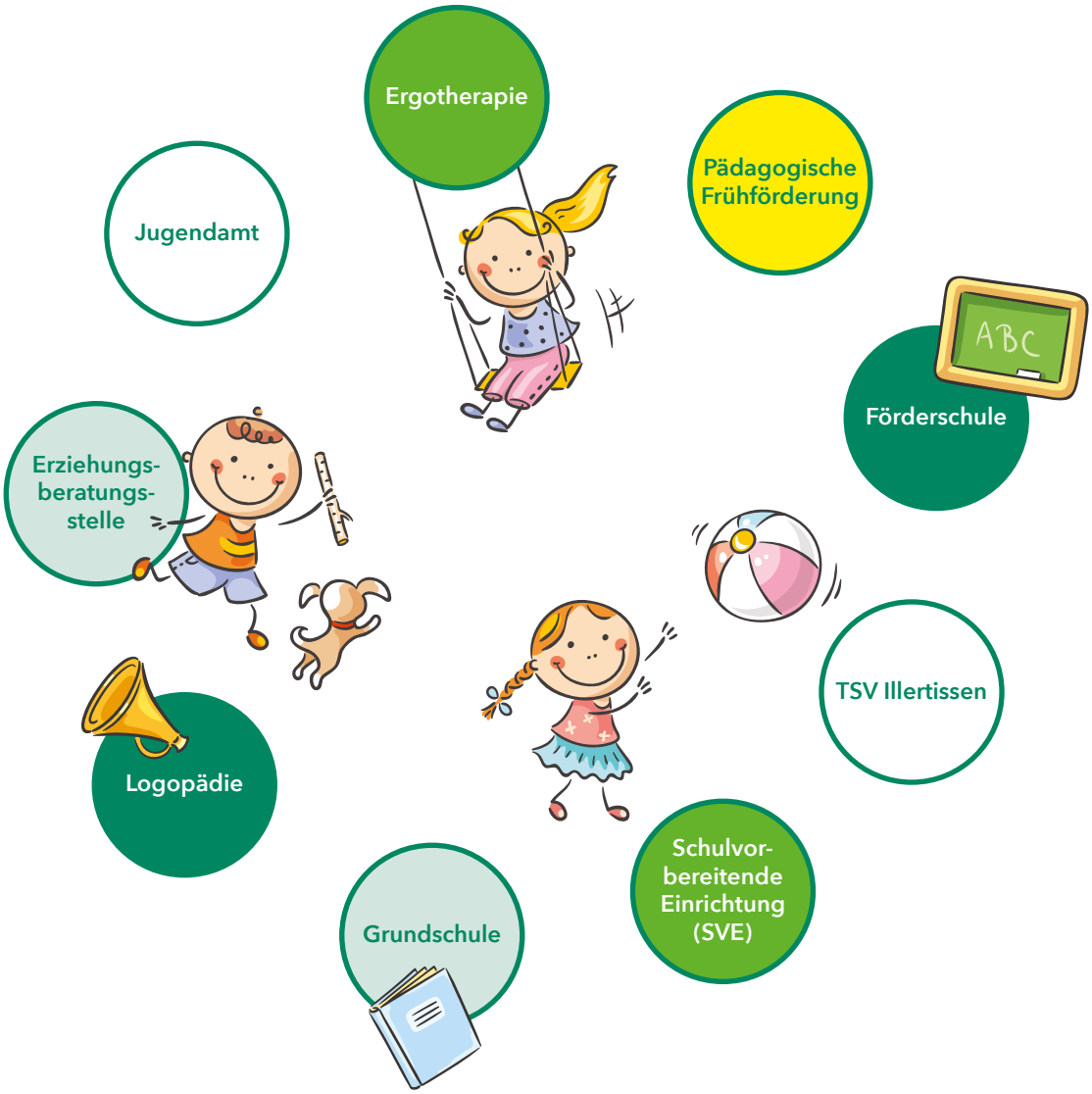
- **Ansprechpartner** für Eltern und Mitarbeiter/innen
- **Organisation** und **Mitarbeit** bei verschiedenen Veranstaltungen
- Abhalten von **Sitzungen**
- Erstellen von **Protokollen**
- **Abschlussbericht** am Ende des Kita-Jahres
- **Mitarbeit** bei der **Konzeptionsentwicklung** (Art 14 BayKiBiG)



7. KOOPERATIONEN

Um eine *ganzheitliche* und *optimale Förderung* der Kinder zu ermöglichen, arbeiten wir mit verschiedenen *Institutionen/Vereinen* zusammen.

Einige Beispiele hierfür sind:



Zu einem Bestandteil unserer Angebote zählt die *Zusammenarbeit* mit dem *Caritas-Seniorenzentrum*, welches sich gegenüber der Kita befindet. Die Begegnungen zwischen „Jung und Alt" schaffen *wertvolle Bezugspunkte zwischen* den *Generationen* und bereichern sowohl unsere Arbeit, als auch die Arbeit des Seniorenzentrums.

Wir treffen uns z.B. zu:

- Spielenachmittagen
- Gottesdiensten
- Festen
- Aktionswochen

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um der Öffentlichkeit *Einblicke in unserer Arbeit* zu geben und um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeiräten, Vertretern von Pfarrgemeinde, Stadt und Gemeinwesen zu erreichen, nutzen wir folgende ***Formen der Öffentlichkeitsarbeit:***

- Veranstaltungen für die Öffentlichkeit
- Pressemitteilungen und Berichte
- Konzeption
- Dokumentationen, Infotafeln, Präsentationen, Ausstellungen
- Feste und Aktionen
- Elternabende
- Elternbriefe

9. LITERATURVERZEICHNIS

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2018)
  Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 9. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (2014)
  Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Bayerische Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG)
- Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)

DON BOSCO • BEWEGUNGSKITA •

Kath. Kindertageseinrichtung

Fröhlich sein, **Gutes** tun
und die **Spatzen pfeifen** lassen.

Kath. Kindertageseinrichtung Don Bosco Pestalozzistr. 4 • 89257 Illertissen
Tel. Kindergarten: +49 (0)7303 • 37 55 **Tel. Krippe:** +49 (0)7303 • 90 49 19
Mail: kiga.donbosco.illertissen@bistum-augsburg.de

Bildnachweise: Kita Don Bosco | Illustrationen: © katerina_dav/Fotolia | www.buero-sigel.de